

**INSTITUT FÜR PSYCHOANALYSE  
UND PSYCHOTHERAPIE  
MAGDEBURG e. V.**



**WEITERBILDUNGSPROGRAMM**

**für das**

**WINTERSEMESTER 2019 / 2020**



|   |  |
|---|--|
| Vorsitzender                              | Dipl.-Psych. Robert Müller-Herwig<br>DPG/IPV, DGPT, D3G<br>Sperlingweg 2, 39110 Magdeburg<br>Tel.: 0391/6 07 38 41<br>E-Mail: mueller.herwig@t-online.de                   |
| Stellvertretender Vorsitzender            | Prof. Dr. med. Jörg Frommer M.A.<br>DPG/IPV, DGPT<br>Leipziger Str. 44<br>39120 Magdeburg<br>Tel.: 0391/6 71 42 00<br>E-Mail: joerg.frommer@med.ovgu.de                    |
| Schatzmeisterin                           | Dipl.-Med. Annette Reinhardt<br>DPG, DGPT<br>Osterlinder Str. 6<br>38228 Salzgitter/Osterlinde<br>Tel.: 05341/90 56 126<br>E-Mail: annettereinhardt@t-online.de            |
| Leiter der Ambulanz                       | Dipl.-Psych. Mirosław Stasinski<br>DPG<br>Schillerstr. 10<br>39218 Schönebeck<br>Tel.: 03928/42 11 37<br>E-Mail: M.Stasinski@t-online.de                                   |
| Leiterin des<br>Weiterbildungsausschusses | Dr. med. Sabine Dost<br>DPG/IPV, DGPT, DGfS<br>Hegelstraße 16<br>39104 Magdeburg<br>Tel.: 0391/7 34 68 15<br>E-Mail: dost-sabine@t-online.de                               |
| Leiterin der<br>Lehranalytikerkonferenz   | PD Dr. phil. habil. Dipl.-Psych. Ada Borkenhagen<br>DPG/IPV<br>Eschenstraße 5<br>12161 Berlin<br>Tel.: 030/8 22 38 63<br>E-Mail: dr.borkenhagen@web.de                     |
| Sekretariat Ambulanz                      | Kathrin Hildebrandt<br>Liebigstraße 6, 39104 Magdeburg<br>Tel.: 0391/40 82 93 34 (Ambulanz)<br>Fax: 0391/40 82 93 35 (Ambulanz)<br>E-Mail: info@psychoanalyse-magdeburg.de |

### Zweck des Instituts

Das Institut für Psychoanalyse und Psychotherapie Magdeburg (IPM) bietet Ärzten und Diplom-Psychologen eine Aus- und Weiterbildung zum Psychoanalytiker (Psychoanalytischen Psychotherapeuten) an. Das Studium entspricht den Richtlinien der *Deutschen Gesellschaft für Psychoanalyse, Psychotherapie, Psychosomatik und Tiefenpsychologie e.V. (DGPT)* und der *Deutschen Psychoanalytischen Gesellschaft e.V. (DPG)* sowie den Weiterbildungsrichtlinien der Ärztekammer Sachsen-Anhalt. Das IPM ist vom Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt als Ausbildungsstätte für Psychologische Psychotherapeuten nach dem Psychotherapeutengesetz anerkannt. Dabei werden neben allgemeinen psychotherapeutischen Kenntnissen und Fähigkeiten zusätzlich zur klassischen psychoanalytischen Standardtechnik spezielle Anwendungen der Psychoanalyse in Gruppe, Ehe und Familie, im stationären und teilstationären Rahmen sowie in Kurzzeitform unterrichtet.

Im Einzelnen bietet das IPM folgende berufs begleitende Ausbildungsgänge an:

- Ausbildung zum *Psychoanalytiker (DPG, DGPT)*
- Weiterbildung zur Zusatzbezeichnung *Psychoanalyse* für Ärzte
- Weiterbildung zur Zusatzbezeichnung *Psychotherapie – fachgebunden* für Ärzte
- Verklammerte Ausbildung zum *psychologischen Psychotherapeuten in psychoanalytisch begründeten Verfahren (analytische und tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie)* für Diplom-Psychologen
- Ausbildung zum *psychologischen Psychotherapeuten in tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie* für Diplom-Psychologen

Ein Teil der Veranstaltungen wird in Abstimmung mit den weiterbildenden Einrichtungen auch Ärzten angeboten, die sich in der Facharztweiterbildung in *Psychosomatischer Medizin und Psychotherapie*, in *Psychiatrie und Psychotherapie* und in *Kinder- und Jugendlichenpsychiatrie und -psychotherapie* befinden. Diplom-Pädagogen, Diplom-Soziologen sowie Absolventen anderer akademischer Disziplinen können ebenfalls als angemeldete Gasthörer Teile des Curriculums besuchen.

Weitere Informationen sind verfügbar auf der Internetseite des IPM:  
<http://www.psychoanalyse-magdeburg.de>

## **Die Weiterbildung**

Die analytische Weiterbildung am IPM umfasst die Analyse der eigenen Person (Lehranalyse) bei einem Lehranalytiker des IPM, das theoretische Studium in Form von evaluierten Vorlesungen, Seminaren und Arbeitsgruppen sowie die praktische Ausbildung, bestehend aus Anamneseerhebungen und psychoanalytischen Behandlungen unter Kontrolle von Lehranalytikern des IPM. In die Aus- und Weiterbildung in tiefenpsychologischer Psychotherapie und in die verklammerte Ausbildung sind darüber hinaus Lehrtherapeuten eingebunden.

## **Voraussetzung für die Zulassung**

Als wissenschaftliche Vorbildung muss ein abgeschlossenes Hochschulstudium der Medizin (einschließlich ärztlicher Approbation) oder der Psychologie (Psychologie-Diplom bzw. äquivalenter Master) nachgewiesen werden. Der Bewerber soll nach Abschluss seines Hochschulstudiums und vor Beginn der Weiterbildung mindestens ein Jahr in seinem Beruf klinisch bzw. therapeutisch oder beratend tätig gewesen sein. Die Weiterbildung sollte berufsbegleitend sein, d.h. es wird vorausgesetzt, dass der Weiterbildungsteilnehmer während der Weiterbildung in seinem Beruf tätig ist. Die Zulassung setzt die persönliche Eignung des Bewerbers voraus. Über die persönliche Eignung befindet der Weiterbildungsausschuss des IPM.

Es besteht die Möglichkeit, sich formlos beim Weiterbildungsausschuss um eine Zulassung als Gasthörer zu bewerben.

## **Bewerbung und Zulassung**

Bewerbungen um die Zulassung zur Weiterbildung sind an die Vorsitzende des Weiterbildungsausschusses des IPM zu richten. Nach der Zulassung soll mit der Lehranalyse bzw. der Lehrtherapie begonnen werden. Die theoretischen Veranstaltungen finden semesterweise statt. Weitere Informationen können bei der Vorsitzenden des Weiterbildungsausschusses angefordert werden.

## **Empfohlene Lehrbücher des Instituts**

Für die tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie:

Ermann, Michael (2016): Psychosomatische Medizin und Psychotherapie. Stuttgart: Kohlhammer. 6. Aufl.

Hoffmann, S. O., Hochapfel, G. u.a. (Hrsg.) (2009): Neurotische Störungen und Psychosomatische Medizin. Stuttgart: Schattauer. 8. Auflage.

Wöller, W., Kruse, J. (2018): Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie. Stuttgart: Schattauer. 5. Aufl.

Für die analytische Psychotherapie:

Mertens, W. (2000, 2003, 1993): Einführung in die psychoanalytische Psychotherapie. Band 1-3, Stuttgart: Kohlhammer. Band 1/ 2: 3. Aufl., Band 3: 2. Aufl.

Thomä H, Kächele H. (2006): Lehrbuch der psychoanalytischen Therapie, Band 1–3, Heidelberg: Springer. 3. Aufl.

## LEHRVERANSTALTUNGEN

Freitag, 20.09.2019  
17:15 – 18:45 Uhr  
19:00 – 20:30 Uhr

2; A

**Dipl.-Psych. U. Randau; Dipl.-Psych. M. Stasinski**  
TP und VT sind wir tatsächlich so unterschiedlich?

Nicht alle Psychoanalytiker/Tiefenpsychologen werden wissen, dass Verhaltenstherapie nicht nur über eine Theorie des Unbewussten verfügt (z.B. Mahoney, 1974), sondern auch, dass die durch die Psychoanalyse hochgepriesene „Arbeit in der Übertragung“ letztendlich ein Lerntheorem darstellt. In einer gemeinschaftlichen Fallarbeit VT und TP sollen die Gemeinsamkeiten wie auch die Unterschiede ausgelotet werden. Die Seminarteilnehmer werden aufgefordert eigene Fälle mitzubringen. Die Vorstellung eines eigenen Falls wird als Referat honoriert.

### **Literatur:**

Batra, A., Wassermann, R., Buchkremer, G. (2013): Verhaltenstherapie-Grundlagen-Methoden-Anwendungsgebiete. Stuttgart: Thieme

Hohage R. (2011): Analytisch orientierte Psychotherapie in der Praxis - Diagnostik, Behandlungsplanung, Kassenanträge. Schattauer: Stuttgart

Grawe K. (2000): Psychologische Therapie. Hogrefe, Göttingen, 2. korrigierte Aufl.

### **Möglichkeit ein Referat zu halten:**

X Ja     Nein

**Für alle Hörer, Gasthörer erwünscht**

**PA: IX, I**

**PT: b**

**PTG: A.1, A.2**

Samstag, 21.09.2019  
09:00 – 10:30 Uhr  
10:45 – 12:15 Uhr

2; A/B

**PD Dr. phil. habil. Dipl.-Psych. Ada Borkenhagen**

Lektürekurs: Aktuelle Artikel zur psychodynamischen und psychoanalytischen Theorie und Behandlung

Im Lektürekurs werden aktuelle Artikel zur psychodynamischen und psychoanalytischen Theorie und Behandlung gelesen und diskutiert. Die textliche Aufbereitung kann durch Referate erfolgen. Diesmal steht das Thema der Übertragungsdeutung im Fokus.

### **Literatur:**

Bergstein, A. (2017). Zwanghaftigkeit als Modulation der Begegnung mit emotionaler Wahrheit und ästhetischem Objekt. Psyche, 71 (8), 635-662.

### **Möglichkeit ein Referat zu halten:**

X Ja     Nein

**Für alle Hörer**

**Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis**

**PA: V, VI, VII**

**PT: g, f**

**PTG: A.1, A.2, A.3, A.9**

**IPV: A2, A3, A4**

Samstag, 21.09.2019 2; A  
14:00 – 15:30 Uhr  
15:45 – 17:15 Uhr

**Dr. phil. Dipl.-Psych. Dipl.-Päd. Knuth Müller**

Entstehung und Entwicklung der organisierten psychoanalytischen Bewegung in den USA: Grundlagen zum Verständnis der Kollaboration der US-amerikanischen psychoanalytischen Gemeinschaft mit US-militärisch-nachrichtlichen Netzwerken.

Die organisierte Psychoanalyse in den USA besaß in ihrer Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte bestimmte Charakteristika und Dynamiken, die in Kontrast zur europäischen Denktradition standen. Darüber hinaus war deren Fortentwicklung tief eingebettet in weltgeschichtliche Geschehnisse zweier Weltkriege, wobei der Zweite Weltkrieg durch die Zwangsemigration einer Vielzahl europäischer Psychoanalytiker\*innen aufgrund ihres jüdischen Hintergrundes eine gesonderte Rolle spielte. Herausgearbeitet werden soll, welche historisch-kulturgeschichtlichen Konvergenzen und Divergenzen vorherrschten, wie diese den Entwicklungspfad der organisierten Psychoanalyse in den USA prägten – sowohl vor 1914 wie auch nach 1939 – und schließlich die US-psychoanalytische Gemeinschaft zur Kollaboration mit US-amerikanischen militärisch-geheimdienstlichen Netzwerken bewogen.

**Empfohlene Literatur zur Vorbereitung:**

Jacoby, R. (1983) *Die Verdrängung der Psychoanalyse oder Der Triumph des Konformismus*. Frankfurt a. M. (Fischer), 1990, S. 166-196.

**Weiterführende Literatur:**

Bettelheim, B. (1982). *Freud and Man's Soul*. New York, NY. (Vintage Books/Random House).

Hale, N.G. (1971). *Freud and the Americans. The Beginnings of Psychoanalysis in the United States, 1876-1917*. New York, NY. (Oxford University Press).

Hale, N.G. (1995). *The Rise and Crisis of Psychoanalysis in the United States. Freud and the Americans, 1971-1985*. New York, NY (Oxford University Press).

Jacoby, R. (1983) *Die Verdrängung der Psychoanalyse oder Der Triumph des Konformismus*. Frankfurt a. M. (Fischer), 1990.

Kirsner, D. (2009). *Unfree Associations. Inside Psychoanalytic Institutes* (Updated Version). Lanham, MD. (Jason Aronson).

Oberndorf, C.P. (1953). *A History of Psychoanalysis in America*. New York, NY (Grune & Stratton).

Quen, J.M. & Carlson, E.T. (Hrsg.). (1978). *American Psychoanalysis: Origins and Development*. New York City, NY (Brunner & Mazel).

**Möglichkeit ein Referat zu halten:**

Ja     Nein

**Für alle Hörer**

**Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis**

**PA: IX, XIV**

**PT: e**

**PTG: A.11, A.12**

Samstag, 21.09.2019 2; C  
17:30 – 19:00 Uhr

**Dr. phil. Dipl.-Psych. Dipl.-Päd. Knuth Müller**

**Vortrag:** „Was Sie schon immer über den Geheimdienst wissen wollten, Ihren Psychoanalytiker aber nie zu fragen wagten“.

Die Zusammenarbeit der psychoanalytischen Gemeinschaft mit militärisch-geheimdienstlichen Netzwerken der USA in den Jahren 1940 bis 1945.

Sonntag, 22.09.2019 2; A/B  
09:00 – 10:30 Uhr  
10:45 – 12:15 Uhr

**Dr. med. Maurice Kunz**

**Interventionen bei Persönlichkeitsstörungen**

In diesem Seminar wollen wir uns mit Kriseninterventionen und Kurzzeitbehandlungen von Persönlichkeitsstörungen mit Schwerpunkt auf der narzisstischen Persönlichkeit beschäftigen. Neben verschiedenen psychodynamischen Modellen zur Erklärung der Struktur werden Fallbeispiele des Referenten mit verschiedenen Interventionszielen diskutiert.

**Pfichtliteratur (max. 15 - 20 Seiten):**

Karl König, *Kleine psychoanalytische Charakterkunde*, 2010 Vandenhoeck & Ruprecht, S. 20-25, 50ff, 74ff

**Weiterführende Literatur:**

Otto F. Kernberg, *Schwere Persönlichkeitsstörungen*, 2015 Klett-Cotta, Kapitel III

**Möglichkeit ein Referat zu halten:**

**Ja**     **Nein**

**Für alle Hörer**

**Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis**

**PA: I, II, IV, V**

**PT: a, b, f, g, h**

**PTG: A.1, A.2, A.4, A.9**

Freitag, 18.10.2019 2; A/B  
17:15 – 18:45 Uhr  
19:00 – 20:30 Uhr

**Dr. med. Thomas Dost**

**Erstgespräch**

Psychoanalytische und psychotherapeutische Erstgespräche unterscheiden erheblich von herkömmlichen ärztlichen Erstkontakten. Weiter gibt es aber auch Unterschiede zwischen einem analytischen und einem tiefenpsychologischen Erstinterview. Die Bedeutung des Erstgesprächs zeigt sich vor allem auch daran, dass sich vielfach schon hier wesentliche Aspekte der konflikthaften Entwicklung der Patienten zeigen, sich reinszenieren. Besonderes Augenmerk liegt deshalb auch immer auf dem Versuch des szenischen Verstehens. Im Seminar soll – sowohl hinsichtlich allgemeiner Behandlungsgrundsätze als auch im Hinblick auf die mögliche weitere Behandlungsplanung (bspw. probatorische Stunden, ggf. weitere ambulante/stationäre analytische/tiefenpsychologische Psychotherapie, Kassenantrag) – die Praxis dieser Erstinterviews einführend behandelt werden. Vorgesehen ist nach einer Erarbeitung von Grundlagen die Diskussion von Gesprächsprotokollen, die von den Teilnehmern vorgestellt werden können. Ein in dieser Weise vorgestelltes und diskutiertes Erstinterview würde auf die im Rahmen der Ausbildung zu absolvierenden Erstinterviews angerechnet werden. Kandidaten, die ein Erstinterview



terview vorstellen wollen, melden sich bitte vorab unter: sthdost@t-online.de.

**Pflichtliteratur (max. 15 - 20 Seiten):**

Argelander, H.: Das Erstinterview in der Psychotherapie. WBG  
Eckstaedt, A.: Die Kunst des Anfangs. Psychoanalytische  
Erstgespräche. Suhrkamp  
Faber, F. R.; Haarstrick, R.: Kommentar Psychotherapie-Richtlinien.  
Hohage, R.: Analytisch orientierte Psychotherapie in der Praxis.  
Schattauer  
Ogden, Th.: Frühe Formen des Erlebens. Kap. 7:  
Das psychoanalytische Erstgespräch. Springer Wien

**Möglichkeit ein Referat zu halten:**

Ja             **Nein**

**Für alle Hörer**

**Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis**

**PA: IV, VI, XI, XII**

**PT: b, h**

**PTG: A.4, A.10, B.1, B.2, B.5**

**IPV: G1**

Samstag, 19.10.2019      2; A  
09:00 – 10:30 Uhr  
10:45 – 12:45 Uhr

**Dipl. Psych. Carsten Pilzecker**

Szenisches Verstehen, Trieb und Objektbeziehung

Das Theater als Metapher im psychoanalytischen Prozess. Anhand einer Fallgeschichte aus dem Buch „Theater der Seele“ von Joyce McDougall soll das Entstehen und Auftauchen von Szenen und ihre Bedeutung in der Analyse besprochen werden. Es geht um das 4. Kapitel Die Inszenierung des nicht Darstellbaren: „Ein Kind wird gegessen“. S. 88 bis 114. Neben der Bedeutung des Szenischen für die unbewussten Konflikte und Fixierungen wollen wir im Seminar ein psychoanalytisches Denken kennenlernen, das Objektbeziehungen und Triebtheorie verbindet. Es ist wie eine Fahrt auf dem Ärmelkanal, zwischen dem psychoanalytischen Frankreich und England. Bei Fragen zur Literatur bin ich unter [c.pilzecker@gmx.de](mailto:c.pilzecker@gmx.de) zu erreichen.

**Pflichtliteratur (max. 15 - 20 Seiten):**

McDougall, Joyce; Theater der Seele, 4. Kapitel S. 88-114, Klett-Cotta 1994

**Weiterführende Literatur:**

Argelander, Hermann: Das Erstinterview in der Psychotherapie, Darmstadt 1970. Jahrbuch der Psychoanalyse, Bd. 66, Szene – Verwicklung – Performance. Frommann Holzboog 2013.  
Heenen-Wolf, Susann; Gegen die Normativität der Psychoanalyse 2018.  
Schmid-Gloor, Eva; Psychoanalyse zwischen Archäologie und Architektur 2017.

**Möglichkeit ein Referat zu halten:**

Ja             **Nein**

**Für alle Hörer**

**Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis**

**PA: I, II, VI**

**PT: a, b, h**

**PTG: A.1, A.2, A.4, B.1, B.2, B.3**

**IPV: G1, A4**

Samstag, 19.10.2019 2; A/B  
14:00 – 15:30 Uhr  
15:45 – 17:15 Uhr

**Dipl.-Med. Annette Reinhardt**  
Melanie Klein: Leben und Werk

In diesem Seminar wollen wir uns mit den wichtigsten Punkten des Kleinianischen Gedankengutes beschäftigen. Ausgehend von der Lebensgeschichte Melanie Kleins wird es um folgende Themen gehen:

- die paranoid-schizoide und die depressive Position
- die gute und die böse Brust
- Neid und Dankbarkeit

Falls jemand ein Referat übernehmen möchte, möge er/sie sich bitte bis Mitte September 2019 per E-Mail bei mir melden.

Bei Bedarf schicke ich Ihnen gerne Kopien der Literatur zu.

**Pflichtliteratur:**

Klein, M. Das Seelenleben des Kleinkindes und andere Beiträge zur Psychoanalyse. 7. Auflage. Stuttgart: Klett-Cotta; 1962. Über das Seelenleben des Kleinkindes. S. 187-224.

**Weiterführende Literatur:**

Klein, M. Das Seelenleben des Kleinkindes und andere Beiträge zur Psychoanalyse. 7. Auflage. Stuttgart: Klett-Cotta; 1962. Zur Psychogenese der manisch-depressiven Zustände. S. 55-94

Klein, M. Das Seelenleben des Kleinkindes und andere Beiträge zur Psychoanalyse. 7. Auflage. Stuttgart: Klett-Cotta; 1962. Neid und Dankbarkeit S. 225-244

Klein, M. Das Seelenleben des Kleinkindes und andere Beiträge zur Psychoanalyse. 7. Auflage. Stuttgart: Klett-Cotta; 1962. Die Trauer und ihre Beziehung zu manisch-depressiven Zuständen. S. 95-130

**Möglichkeit ein Referat zu halten:**

Ja  Nein

**Für alle Hörer**

**PA: I, V, IX**

**PT: a, c, e**

**PTG: A.1, A.12, B.3**

Sonntag, 20.10.2019 2; A/B  
09:00 – 10:30 Uhr  
10:45 – 12:15 Uhr

**Dipl.-Psych. Gabriele Lucas**

Anorexia nervosa – betrachtet aus dem Blickfeld eines Bindungstraumas

Darstellen möchte ich die Behandlung einer jetzt 43jährigen Frau, deren Lebensbeginn, unmittelbar nach ihrer Geburt, eine Sonden-Ernährung auf einer klinischen Station mit Trennung von der Mutter „notwendig machte“. Ich möchte aufzeigen, dass überwältigende Gefühle von unbändigster, archaischer Aggression ein „Kein Zutritt“-Abwehrsystem installierten, in dem die Manipulation des Körpers und das drängende Bedürfnis „erkannt“ zu werden, existenzielle Bedeutung bekamen.

Im Behandlungsverlauf wird sichtbar, dass existenzielle Angst vor „Vernichtung und Auslöschung“ machtvoll fusionierende Verklebung notwendig machte und wie sich im interaktionellen Geschehen von Übertragung und Gegenübertragung Entwicklung zu mehr triangulärer Struktur auftrat.

**Pflichtliteratur:**

Skogstad, Wilhelm: Undurchdringlich und eindringend, Das undurchlässige Objekt in Übertragung und Gegenübertragung

In: Angela Mauss-Hanke (Hg.) Internationale Psychoanalyse, Band 9 Moderne Pathologien, 201-222  
Psychosozial-Verlag; 2014

Stern, Julian M.: „Kein Zutritt“, Einladung zur Intrusion oder beides? Reflexionen über eine Gruppe anorektischer Patientinnen.  
In: Angela Mauss-Hanke (Hg.) Internationale Psychoanalyse, Band 9 Moderne Pathologien, 35-63  
Psychosozial-Verlag; 2014

**Weiterführende Literatur:**

Pines, Dinora: Der weibliche Körper, Eine psychoanalytische Perspektive  
Stuttgart: Klett-Cotta. 1997

**Möglichkeit ein Referat zu halten:**

Ja     Nein

**Für alle Hörer**

**PA: I, II, IV, V**

**PT: a, b, c, f, g**

**PTG: A.1, A.4, A.9**

Freitag, 15.11.2019  
17:15 – 18:45 Uhr  
19:00 – 20:30 Uhr

2; A/B

**Dr. med. Sabine Dost**  
Sexualitäten

Die Sexualität sollte ein unverzichtbarer Teil jeder biographischen Anamnese sein. Wir wollen uns einen Einblick darüber hinaus in die möglichen Störungen der sexuellen Entwicklung, die vielfältigen Entstehungskausalitäten und deren Therapie verschaffen. Beschäftigen wollen wir uns auch mit den klinischen Facetten der Perversionen. 2 Referate über klinische Fälle von Kandidaten fände ich hilfreich.

**Pflichtliteratur:**

Sigusch, V.: Sexuelle Störungen und ihre Behandlung; Thieme Verlag 1997

Clement, U.; Senf, W.: Transsexualität: Behandlung und Begutachtung; Schattauer Verlag 1996.

Binswanger, R.: „Die Neurose ist sozusagen das Negativ der Perversion“ – Freud’s Formel neu interpretiert; Psyche 65 Jhg. 8/2011

Berner, W.: Perversion; Psychosozialverlag 2011

**Möglichkeit ein Referat zu halten:**

Ja     Nein

**Für alle Hörer**

**PA : II, VI**

**PT: b, k**

**PTG: A.2, A.9, B.3**

**IPV: A6, A7, G3**

Samstag, 16.11.2019 2; A/B  
09:00 – 10:30 Uhr  
10:45 – 12:15 Uhr

**Dr. med. Michael Winkler**  
Angstneurose, Angststörungen und Angst-Diagnosen-Spektrum  
der ICD-10

Beginnend mit der Darstellung von Freuds Konzept der Angstneurose werden konzeptuelle Weiterentwicklungen mit Schwerpunkt auf die klinisch - therapeutischen Aspekte dargestellt und diskutiert. Das Einbringen eigenen Fallmaterials der TN ist ausdrücklich erwünscht.

**Pflichtliteratur (max. 15 - 20 Seiten):**

Freud, S. (1894) Über die Berechtigung von der Neurasthenie einen bestimmten Symptomenkomplex als „Angstneurose“ abzutrennen. GW Band I, S. 313 – 342.

Freud, S. (1895) Obsessions et phobies Leur mécanisme psychique et leur étiologie. GW Band I, S. 343 – 353.

**Weiterführende Literatur:**

König K. (1981) Angst und Persönlichkeit, Das Konzept vom steuernden Objekt und seine Anwendungen. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen.

Leichsenring F., Salzer S. (2014) Generalisierte Angststörung. Hogrefe Verlag Göttingen.

Hoffmann, S. O. (2015) Psychodynamische Therapie von Angststörungen: Einführung und Manual für die kurz- und mittelfristige Therapie. Schattauer Verlag Stuttgart.

**Möglichkeit ein Referat zu halten:**

Ja  Nein

**Für alle Hörer**

**Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis**

**PA: I, II, IV, V, VII**

**PT: a, b, c, f, g, h, i**

**PTG: A.1, A.2, A.4, A.9**

Samstag, 16.11.2019 2; A/B  
14:00 – 15:30 Uhr  
15:45 – 17:15 Uhr

**Bérengère de Senarclens**  
Kasuistisch technisches Seminar für tiefenpsychologische und psychoanalytische Behandlungen

**Nur für KandidatInnen mit Behandlungserlaubnis.**

Samstag, 16.11.2019 1; C  
17:30 – 19:00 Uhr

**Bérengère de Senarclens**  
**Vortrag:** „Auf der Suche nach Sinn – jenseits von Worten“

Veranstaltungsort: Volkshochschule Magdeburg, Leibnizstr. 23,  
39104 Magdeburg, Raum 009.

**Für alle Hörer mit Behandlungserlaubnis**

**PA: V**

**PT: g**

**PTG: B.3**

Sonntag, 17.11.2019 2; A  
09:00 – 10:30 Uhr  
10:45 – 12:15 Uhr

**Dipl.-Psych. Mirosław Stasinski**  
Sadomasochismus

„Ich habe das Recht, deinen Körper zu genießen, kann jeder zu mir sagen, und ich werde von diesem Recht Gebrauch machen, ohne dass irgendeine Grenze mich aufhält in der Launenhaftigkeit der Einforderungen, wenn deren Befriedigung nach meinem Geschmack ist.“ (Marquis de Sade)  
„Du wirst nur mein sein unter Bedingungen, während ich dir bedingungslos gehöre.“ (Leopold v. Sacher-Masoch).

**Empfohlene Literatur:**

Freud, S. (1905): Drei Abhandlungen zur Sexualtheorie. In: Sexualleben. Studienausgabe Bd. V. Fischer: Frankfurt a. M., 8 Aufl., 1997

Freud, S (1919): Ein Kind wird geschlagen. In: In: Zwang, Paranoia und Perversion. Studienausgabe Bd. VII. Fischer: Frankfurt a. M., 8 Aufl., 1997

Freud, S. (1924): Das ökonomische Problem des Masochismus. In: Psychologie des Unbewussten. Studienausgabe Bd. III. Fischer: Frankfurt a. M., 8 Aufl., 1997

**Weiterführende Literatur:**

Wetzstein T.A. Steinmetz L. Reis Ch. Eckert R. (1979): Sadomasochismus - Szenen und Rituale, Rohwohlt: Berlin

Chassguet-Smirgel, J. (1989): Anatomie der menschlichen Perversion, DVA 1989

Lacan, J. (1964): Das Seminar, Buch.11, Die vier Grundbegriffe der Psychoanalyse: Das Seminar v. Jacques Lacan, Buch XI. Quadriga: Berlin, Weinheim (1987)

**Möglichkeit ein Referat zu halten:**

Ja  Nein

**Für alle Hörer, Gasthörer erwünscht**

**PA: IX, I**

**PT: b**

**PTG: A.1, A.2**

Freitag, 13.12.2019 2; A/B  
17:15 – 18:45 Uhr  
19:00 – 20:30 Uhr

**Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. Bernd Heimerl**

Wenn die Gondeln Trauer tragen (GB, Roeg, 1973; 1h50)

Wenn die Gondeln Trauer tragen (Originaltitel: Don't look now) ist ein britisch-italienischer Film des Regisseurs Nicolas Roeg aus dem Jahr 1973. Die deutsche Erstaufführung fand im August 1974 statt. Das Drehbuch wurde von Allan Scott und Chris Bryant geschrieben. Der Film basiert auf einer Erzählung von Daphne du Maurier mit dem deutschen Titel „Dreh` Dich nicht um.“ aus dem Jahre 1971. Die Erzählung ist in der Tradition der Romantik geschrieben: Es ist die literarische Welt des Schauerromans und dem Negieren der Aufteilung der Welt in Fiktion und Realität. In der Romantik wird die eindeutige Trennung zwischen Imagination und Realität aufgehoben und ist der Antipode zur vernunftgeleiteten Aufklärung.

John Baxter, dargestellt von Donald Sutherland, sagt in einem der ersten Szenen „Nichts ist was es scheint.“ Schon diese Aussage alleine verwirrt. Üblich ist das Sprichwort Nichts ist wie es scheint. In der Aussage Nichts ist was es scheint schleicht dich das Was ein. Es ist die Frage nach dem Was, nach einer Sache. Das Was verweist auf etwas Trügerisches und das

Unheimliche in der Wahrnehmung. Das Was schleicht sich in die Aussage ein. Überhaupt ist das Einschleichen eine wesentliche psychische Dynamik in diesem „poetischen Horrorfilm“. Es schleicht sich das Tragische in die Familienidylle ein als auch die Angst in den Zuschauer und in die Protagonisten: trügerisch, hinterhältig und damit unheimlich.

Ich möchte diese drei Wege, wie sich die Angst ins Ich einschleicht- das Trügerische, das Hinterhältige und das Unheimliche- näher ausführen. Diese drei Wege lassen sich meines Erachtens an mehreren Stellen des Films aufzeigen und sind wesentlich für die Spannung im Film verantwortlich. Einschleichen bedeutet um sich greifen, sich ausdehnen und Überhand gewinnen. Dies ist ein zentral psychologisches Motiv und Wirkmechanismus des Films.

**Pflichtliteratur (max. 15 - 20 Seiten):**

Freud, S (1919h): Das Unheimliche. GW XII, 229-268.

Rank O (1925) Der Doppelgänger – Eine psychoanalytische Studie. Bremen University Press, Bremen

**Weiterführende Literatur:**

Herding, K & Gehrig, G (2006): Orte des Unheimlichen. Die Faszination verborgenen Grauens in Literatur und bildender Kunst. Vandenhoeck & Ruprecht

**Möglichkeit ein Referat zu halten:**

Ja     Nein

**Für alle Hörer**

**PA: IX**

**PT: b**

**PTG: A.5, B.3**

**IPV: G3, W2, W3**

Samstag, 14.12.2019    2; A/B  
09:00 – 10:30 Uhr  
10:45 – 12:15 Uhr

**Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. Bernd Heimerl**

**Burnout und die altruistische Abtretung: Klinik und Praxis**

Die Rahmenbedingungen psychosozialer Arbeit zeichnen sich in den letzten Jahren dadurch aus, dass steigenden Versorgungsansprüchen ein Abbau der Versorgungsleistungen gegenübersteht. In den Lehr-, Heil- und Pflegeberufen führt dies für die Beschäftigten in vielen Bereichen zu einer Ausweitung des Aufgabenfeldes und einer zunehmenden Arbeitsverdichtung mit hohen Belastungen und Stresserleben. Alle diese Belastungen führen in einigen Fällen zu seelischen Prozessen, die unter dem Begriff Burnout zusammengefasst werden. Es besteht Konsens, Burnout als einen Prozess und/oder Zustand seelischer Erschöpfung, der oft am Ende einer langanhaltenden Überforderung durch vielfältige Belastungen ohne angemessenes Korrektiv, zu verstehen.

Psychodynamisch kann Burnout im Begriff der altruistischen Abtretung (Anna Freud 1936) konzeptualisiert werden. Die altruistische Abtretung ist eine Form von Projektion: Die Abtretung der Wunscherfüllung an einen anderen und die Überwachung der Wunscherfüllung beim Ersatzobjekt gleichen einem genussreichen Zuschauen.

In der VL sollen zum einen die verschiedenen psychotherapeutischen Behandlungsansätze (tfP, analytische Psychotherapie, Gruppe und Einzel, Kurz- und Langzeittherapie) bei Burnout- Betroffenen dargestellt und zum anderen die Abwehrformation der altruistischen Abtretung näher erläutert werden.

**Literatur (max. 15 - 20 Seiten):**

Freud, A. (1936): Das Ich und die Abwehrmechanismen (Fischer TB 1997).  
Burisch, M. (1994): Das Burnout-Syndrom. Theorie der inneren Erschöpfung. (2. Aufl., Springer).  
König, Karl (1995): Abwehrmechanismen. (V&R, 3. Auflage 2003).

**Weiterführende Literatur:**

Ehrenberg, A. (2004): Das erschöpfte Selbst. Depression und Gesellschaft in der Gegenwart (Campus).  
Foucault, M. (2007): Ästhetik der Existenz. Schriften zur Lebenskunst. (Suhrkamp).  
Heimerl, B. (2005): Empathie und Burnout- Die Kosten der Einfühlung bei Psychotherapeuten (Schibri-Verlag)

**Möglichkeit ein Referat zu halten:**

Ja     Nein

**Für alle Hörer**

**Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis**

**PA: I, IV, X**

**PT: b, h**

**PTG: A.2.1, B.1, B.2**

**IPV: A7**

Samstag, 14.12.2019    2; A/B  
14:00 – 15:30 Uhr  
15:45 – 17:15 Uhr

**Dr. med. Ludwig Drees**

Das psychotherapeutische Erstgespräch

Ich möchte in diesem Seminar die Bedeutung des Erstinterviews herausarbeiten, diese erste Begegnung zwischen Patient und Therapeut, die keinesfalls nur explorativ diagnostische, Therapie-vorbereitende Bedeutung hat, sondern durchaus bereits den Beginn einer Therapie darstellt. Patienten haben von einem Psychotherapeuten im Voraus oft mystische oder mystiforme Vorstellungen. Sich bei einem Psychotherapeuten vorzustellen, ist dann, vor allem für den Patienten mit dem Gefühl sich irgendwie ausliefern oder psychisch „nackig“ machen zu sollen, etwas sozial sehr Ungewöhnliches, u. U. tiefe Angst Auslösendes, so dass die Situation für den Patienten durchaus brisante Züge annehmen kann. Wie hängt das zusammen, und wie geht es den beiden dabei? Und welche Schwierigkeiten tauchen dabei auf? Wie kommt man als Therapeut am besten damit zu-recht?

Wenn eine Kandidatin oder ein Kandidat bereit wäre, das Verbatim Protokoll eines ihrer bzw. seiner ersten bereits versuchten Erstgespräche im Seminar zur Verfügung und zur Diskussion zu stellen (und mir das vorher mitzuteilen), würde ich das sehr begrüßen.

**Literatur (max. 15 - 20 Seiten):**

keine

**Weiterführende Literatur:**

keine

**Möglichkeit ein Referat zu halten:**

Ja     Nein

**Für alle Hörer**

**PA: IV, V**

**PT: c, h**

**PTG: B.1**

Sonntag, 15.12.2019  
09:00 – 10:30 Uhr  
10:45 – 12:15 Uhr

2; A/B

**Dipl.-Psych. Iris Lauenburg**  
**Suizidalität**

Im Seminar sollen psychodynamische Erklärungsmodelle und Behandlungstechniken bei Suizidalität unter folgenden Fragestellungen erörtert werden: Wie kann ich eine Suizidgefährdung im Erstgespräch erkennen und einschätzen? Welche intrapsychischen Objektbeziehungen werden im Rahmen von Übertragung und Gegenübertragung vom Suizidgefährdeten reinszeniert und welche Komplikationen sind im psychotherapeutischen Prozess zu bewältigen?

**Pflichtliteratur (max. 15 - 20 Seiten):**

Giernalczyk, T. (1997). Einschätzung der Suizidalität im ambulanten Erstkontakt: Ein diagnostisch-therapeutischer Prozess. In: ders. (Hrsg.). Suizidgefahr – Verständnis und Hilfe 2003. Tübingen: dgvt-Verlag, S. 75 – 84. 2003 (2. Auflage).

Kind, J. (1997). Gegenübertragung und Beziehungswunsch bei Suizidalität. In: Giernalczyk, T. (Hrsg.). Suizidgefahr – Verständnis und Hilfe. Tübingen: dgvt-Verlag, 2003. S. 85–92. 2003 (2. Auflage).

**Weiterführende Literatur:**

Argeländer, H. (1970). Das Erstinterview in der Psychotherapie. Darmstadt: WBG. 2014.

Freud, S. (1917). Trauer und Melancholie. GW Bd. X, S: 427-446.

Cullberg, J. (1978). Krisen und Krisentherapie. Psychiatrische Praxis 5, S. 25 – 34.

Gerisch, B. (2012). Suizidalität. Gießen: Psychosozial-Verlag, E-Book, Ausgabe 2013.

Henseler, H. (1974). Narzisstische Krisen. Zur Psychodynamik des Selbstmordes. Opladen: Westdeutscher Verlag. 1984.

Henseler, H. (1981). Krisenintervention – Vom bewussten zum unbewussten Konflikt des Suizidanten. In: Henseler, H./ Reimer, C. (Hrsg.). Selbstmordgefährdung. Zur Psychodynamik und Psychotherapie. Stuttgart-Bad Cannstatt: frommann-holzboog. S. 136-156.

Giernalczyk, T./ Kind, J. (1997): „Den mag ich nicht.“ Über die Nutzung negativer Gegenübergefühle bei Suizidgefährdeten. In: Giernalczyk, T. (Hrsg.). Suizidgefahr – Verständnis und Hilfe. Tübingen: dgvt-Verlag. 2003 (2. Auflage). S. 105- 115.

Kind, J. (1992). Suizidal. Die Psychoökonomie einer Suche. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht. 2011.

Kind, J. (1997): Psychodynamische Aspekte von Suizidalität bei narzisstischen und bei Borderline-Persönlichkeitsstörungen. In: Giernalczyk, T. (Hrsg.). Suizidgefahr – Verständnis und Hilfe. Tübingen: dgvt-Verlag. 2003 (zweite Auflage). S: 93-103.

**Möglichkeit ein Referat zu halten:**

X Ja  Nein

**Für alle Hörer**

**Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis**

**PA: II, IV, V**

**PT: f, g, h**

**PTG: A.4, A.10, A.11, B.1, B.3, B.4**

**IPV: A7**



Freitag, 10.01.2020  
17:15 – 18:45 Uhr  
19:00 – 19:45 Uhr

2; C

**Dipl.-Psych. Anna Gätjen-Rund; Dipl.-Psych. Iris Lauenburg**  
**Vortrag: Am Anfang ist Schweigen**

Der Vortrag befasst sich mit dem Phänomen des Schweigens in den verschiedenen Konzepten der psychoanalytischen Behandlungstechnik.

In einer Kasuistik stelle ich die psychoanalytische Behandlung eines sechsjährigen Mädchens dar, das am elektiven Mutismus erkrankt ist. Mithilfe eines kreativen Spiels (Winnicotts Squiggle-Game) gelingt die Kontaktaufnahme. Winnicotts Gedanken zur Kommunikation und sein Begriff des „incommunicato“ werden verwendet, um schwierige Gegenübertragungsreaktionen zu verstehen. Weiterhin werden unbewusste Konflikte des Kindes in Bezug auf die Fragen zur infantilen Sexualforschung dargestellt.

Der Umgang mit Winnicotts Squiggle-Game wird im Anschluss an den Vortrag und an die Diskussion in einer Übung erfahrbar gemacht.

**Pflichtliteratur (max. 15 - 20 Seiten):**

Gätjen-Rund, A. (2011). Am Anfang ist Schweigen. *Kinderanalyse* 19(4), 329 -347 (und dies. In: Borkenhagen, A.; Dost, S.; Lauenburg, I. Einblicke in die kinderanalytische Arbeit, S. 329 – 347).

**Weiterführende Literatur:**

Bion, W. R. (2006). *Aufmerksamkeit und Deutung*. edition discord: Tübingen.

Cremerius, J. (2008). *Vom Handwerk des Psychoanalytikers*. Bd. 1 Stuttgart: frommann-holzboog.

Freud, S. (1913). Zur Einleitung der Behandlung. Weitere Ratschläge zur Technik der Psychoanalyse I. In: *Schriften zu Behandlungstechnik*. Studienausgabe, Ergänzungsband (S. 181- 203). Frankfurt a.M.: Fischer.

Rhode, M. (2005). Kinder mit Kommunikationsstörungen im diagnostischen Erstgespräch. In: M. Rustin & Quagliata (Hg.). *Der Anfang* (S. 23 – 24). Tübingen: edition-diskord.

Winnicott, D. W. (1984). Die Frage des Mitteilens und des Nichtmitteilens führt zu einer Untersuchung gewisser Gegensätze. In ders, *Reifungsprozesse und fördernde Umwelt* (S. 234 – 253). Frankfurt a.M.: Suhrkamp.

Winnicott, D. W. (1971). *Die therapeutische Arbeit mit Kindern*. München: Kindler.

Winnicott, D. W. (1997). *Vom Spiel zur Kreativität*. Stuttgart: Klett-Cotta.

**Möglichkeit ein Referat zu halten:**

Ja  Nein

**Für alle Hörer**

**Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis**

**PA: I, VIII**

**PT: a, e**

**PTG: A.1, A.2, A.6, B.7**

**IPV: G1, A4, A5**

Samstag, 11.01.2020 2; A  
09:00 – 10:30 Uhr  
10:45 – 12:15 Uhr

**Dipl. Psych. Karin Teufel**  
Narzissmus

Die Geschichte eines verletzten Narzissmus zeigt sich in Störungen des interpersonalen wie intrapsychischen Regulationssystems und somit in komplexen Pathologien. Der Doppelgesichtigkeit narzisstischen Leids - Grandiositätsphantasien bei verzweifeltem Bemühen um Anerkennung - wollen wir uns in diesem Grundlagenseminar annähern.

**Pflichtliteratur (max. 15 - 20 Seiten):**

Hartmann Hans-Peter. Narzisstische Persönlichkeitsstörungen – ein Überblick. In: Kernberg, O. F., Hartmann, H-P., (Hg.): Narzissmus Grundlagen Störungsbilder Therapie. Stuttgart (Schattauer), 3-32.

**Weiterführende Literatur:**

Salman Akhtar. Deskriptive Merkmale und Differentialdiagnose der Narzisstischen Persönlichkeitsstörung. In: Kernberg, O. F., Hartmann, H-P., (Hg.): Narzissmus Grundlagen Störungsbilder Therapie. Stuttgart (Schattauer), 231-259.

**Möglichkeit ein Referat zu halten:**

X Ja  Nein

**Für alle Hörer**

**Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis**

**PA: I, II**

**PT: a, b, c**

**PTG: A.1, A.2**

Samstag, 11.01.2020 2; A/B  
14:00 – 15:30 Uhr  
15:45 – 17:15 Uhr

**Prof. Dr. med. Jörg Frommer**

„Den Körper erleben“ – Ein psychoanalytischer Dialog über Psychosomatik

Die aktuelle psychoanalytische Diskussion über Theorie und Behandlung psychosomatischer Störungen ist gekennzeichnet durch interessante Versuche, französische und britische Ansätze theorieübergreifend zu verbinden. In einer Working Party der European Psychoanalytical Federation versuchten 9 Analytiker aus 6 Ländern in einem langjährigen, durch die Diskussion eigenen klinischen Fallmaterials gestützten Prozess, die Psychosomatik als Teil der Psychoanalyse wiederzuentdecken und neu auszuformulieren. Anhand der in Press et al. (2019) als Ausgangspunkt dienenden beiden Fallbeispiele sollen die Konsequenzen dieser neuen Sichtweise im Anschluss an Vortrag und Seminar von Bérengère de Senarclens am 16.11.2019 für Themen wie Depression und Psychosomatik, Trauma, Borderline, Behandlungstechnik, Übertragung und Gegenübertragung, Trieb und Affekt, Über-Ich, Symbolisierung sowie Abwehr und Struktur ausgeleuchtet werden. Die Lektüre der beiden im Buch abgedruckten Fallbeispiele (zu beziehen vorab per E-Mail auf Anfrage beim Seminarleiter) ist Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar.

**Pflichtliteratur (max. 15 - 20 Seiten):**

Press, J., Bobos, F., Frommer, J., Perris-Myttas, M., Schmid-Gloor, E., de Senarclens, B., Seulin, C., Solano, L. & Temple, (Eds., Ass. Ed. Humble, C.) (2019): Experiencing the Body. A Psychoanalytic Dialogue on Psychosomatics. London & New York: Routledge, 11-32.

**Möglichkeit ein Referat zu halten:**

Ja  Nein

**Für alle Hörer**

**Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis**

**PA: I, II, IV, V**

**PT: a, b, c, g, h, l**

**PTG: A.1, A.2, A.4, B.1, B.3, B.5, B.6**

**IPV: G3, A7**

Sonntag, 12.01.2020

2; A/B

09:00 – 10:30 Uhr

10:45 – 12:15 Uhr

**Dr.med. Stephanie Kant**

Fokales Arbeiten in der tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie, Teil 1: Diagnostik

In der tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie hat es sich als sinnvoll erwiesen, sich auf das aktuell wirksame intrapsychische und interpersonelle Thema zu fokussieren. Mit der Psychodynamischen Einzeltherapie wird ein methodisches Vorgehen zur Arbeit mit einem Therapiefokus in Diagnostik und Therapie vorgestellt.

Im ersten Teil des Seminars widmen wir uns dem Erstinterview und der Möglichkeit, bereits in dieser Phase gemeinsam mit dem Patienten einen Fokus für die geplante Therapie zu erarbeiten. Es können gern Tondokumente eigener Erstgespräche von den Teilnehmern mitgebracht werden.

**Empfohlene Literatur:**

Balint, M. Ornstein, P.H. und E.Balint: Fokalthherapie, Suhrkamp 1976

Klüwer, R. und R. Lachauer: Der Fokus, Vandenhoeck&Ruprecht 2004

Maaz, H.-J.: Hilfe! Psychotherapie, Beck 2014

**Möglichkeit ein Referat zu halten:**

Ja  Nein

**Für alle Hörer, Gasthörer erwünscht**

**PA: IV, VII, XII**

**PT: c, h, i, l**

**PTG: A.4, A.9, B.1 B.2, B.3, B.5**

Freitag  
17:15 – 20:30 Uhr

2; B

**Kasuistisch-technische Seminare (KTS) für psychoanalytische und tiefenpsychologische Behandlungen**

|                  |    | <b>tiefenpsychologisch</b>      | <b>analytisch</b> |
|------------------|----|---------------------------------|-------------------|
| 13.09.2019       | A3 | Kunz                            | Th. Dost          |
| 08.11.2019       |    | Reinhardt                       | Drees             |
| 29.11.2019       | A3 | S. Dost                         |                   |
| 24. – 25.01.2020 |    | Lang – KTS<br>Heimerl / Winkler |                   |
| 28.02.2020       | A3 | Lauenburg                       | Borkenhagen       |

In diesen Seminaren sollen Stundenverläufe psychoanalytischer bzw. tiefenpsychologischer Behandlungen vorgestellt werden. Teilnehmer sind die Weiterbildungskandidaten/innen der jeweiligen Weiterbildungsgänge mit Behandlungserlaubnis. Darüber hinaus können auch Kandidaten vor der Erteilung einer Behandlungserlaubnis ihre Teilnahme formlos bei der Leiterin des WBA beantragen, sofern sie mindestens **acht** supervidierte Erstgespräche nachweisen können. Die KTS werden wie ausgewiesen getrennt nach Weiterbildungsgängen durchgeführt. Ausnahmen davon sind das Lang-KTS am 24. und 25.01.2020, die für beide Weiterbildungsgänge gemeinsam durchgeführt werden.

Das KTS am **24./25.01.2020 (Fr 17:15-20:30 Uhr, Sa 09:00-14:30 Uhr)** ist ein so genanntes **Lang-KTS** zur Darstellung eines Behandlungsverlaufs mit der Vorstellung jeweils einer Stunde vom Anfang, aus dem Mittelteil und dem Abschluss einer Therapie.

**Zur Vorbereitung wird der/die jeweils Vorstellende gebeten, sich ca. vier Wochen vor dem Termin mit dem Dozenten/der Dozentin abzustimmen, der/die das Seminar leitet. Die Reihenfolge der Vorstellungen wird in Verantwortung der Kandidatensprecher beim ersten Termin besprochen und Frau Dr. Borkenhagen mitgeteilt.**

**Für Kandidaten ab Behandlungserlaubnis – nicht für Gasthörer  
Pflichtveranstaltung für Kandidaten nach PTG ab Behandlungserlaubnis**

**PA: IV, V, VI, X**

**PT: b, c, f, g, i, j**

**PTG: B.1, B.2, B.3, B.4, B.5, B.6**

## SONSTIGE VERANSTALTUNGEN

### Vorträge

|                                  |   |
|----------------------------------|---|
| Samstag, 21.06.2019<br>17:30 Uhr | Knut Müller<br>Vortrag: „Was Sie schon immer über den Geheimdienst wissen wollten, Ihren Psychoanalytiker aber nie zu fragen wagten“.   |
| Samstag, 16.11.2019<br>17:00 Uhr | Bérengère de Senarclens<br>Vortrag: „Auf der Suche nach Sinn – jenseits von Worten“<br>Veranstaltungsort: Volkshochschule Magdeburg, Leibnizstr. 23, 39104 Magdeburg, Raum 009. |
| 22.11.-23.11.2019                | OPD-Kurs, Dipl.-Psych. Michael Stasch   |
| Freitag, 10.01.2020<br>09:00 Uhr | Anna Gätjen-Rund<br>Vortrag: „Am Anfang ist Schweigen“  |

### Tagungen/sonstige Veranstaltungen (Auswahl)

|                                     |                                   |
|-------------------------------------|-----------------------------------|
| 27.09.-29.09.2019<br>Frankfurt/Main | DGPT – Tagung 2019                |
| 20.05.2020<br>Mainz                 | DPV Frühjahrstagung 2020          |
| 30.04.-03.05.2020<br>Marburg        | DPG Jahrestagung 2020             |
| 12.09.- 16.09.2020<br>Erfurt        | Erfurter Psychotherapiewoche 2020 |
| 25.09.-27.09.2020<br>Lindau         | DGPT – Tagung 2020                |

## VORSCHAU: IPM-TERMINE IM SOMMERSEMESTER 2020

### Theorieseminare

|                     |                        |
|---------------------|------------------------|
| 24.04. – 26.04.2020 | Wochenendblockseminare |
| 08.05. – 10.05.2020 | Wochenendblockseminare |
| 05.06. – 07.06.2020 | Wochenendblockseminare |
| 19.06. – 21.06.2020 | Wochenendblockseminare |
| 10.07. – 12.07.2020 | Wochenendblockseminare |

| <u>KTS-Vorschau</u> | <b>tiefenpsychologisch</b> | <b>analytisch</b> |
|---------------------|----------------------------|-------------------|
| 17.04.2020          |                            |                   |
| 15.05.2020          |                            |                   |
| 12.06.2020          |                            |                   |
| 03.07.2020          |                            |                   |
| 28. – 29.08.2020    | Lang-KTS                   |                   |

## IPV-DPG LEHRANALYTIKER UND SUPERVISOREN IN PSYCHOANALYTISCHER UND TIEFENPSYCHOLOGISCH FUNDIERTER THERAPIE

PD Dr. phil. habil. Dipl.-Psych. Ada Borkenhagen (DPG/IPV)

Eschenstraße 5

12161 Berlin

Tel.: 030/8 22 38 63

E-Mail: dr.borkenhagen@web.de

Dr. med. Sabine Dost (DPG/IPV, DGPT, DGfS)

Hegelstraße 16

39104 Magdeburg

Tel.: 0391/7 34 68 15

Fax: 0391/7 34 68 16

E-Mail: dost-sabine@t-online.de

Prof. Dr. med. Jörg Frommer M.A. (DPG/IPV, DGPT)

Leipziger Straße 44

39120 Magdeburg

Tel.: 0391/6 71 42 00

Fax: 0391/6 71 42 02

E-Mail: joerg.frommer@med.ovgu.de

Dipl.-Psych. Irene Roski M.A. (DPG/IPV, DGPT, D3G)

Marathonallee 8

14052 Berlin

Tel.: 030/3 04 14 01

Fax: 030/3 0 81 25 91

E-Mail: i.roski@t-online.de

### IPV-SUPERVISOREN (ausschließlich)

Dr. med. Beate Blank-Knaut (DPG/IPV)

Klausenerpl. 19

14059 Berlin

Tel.: 030 / 3255141

Josef-Bernd Gutmann (DPG/IPV)

Grolmanstr. 58

10623 Berlin

Tel.: 030 / 88 16 847

E-Mail: j.b.gutmann@t-online.de

## DPG LEHRANALYTIKER UND SUPERVISOREN IN PSYCHOANALYTISCHER UND TIEFENPSYCHOLOGISCH FUNDIERTER THERAPIE

Dr. med. Alexander Böhle (DPG, DGPT)

Winfriedstraße 37

14169 Berlin

Tel.: 030/81 29 79 70

E-Mail: drboehle@web.de

Dr. med. Thomas Dost (DPG/IPV, DGPT, DGfS)

Hegelstraße 16

39104 Magdeburg

Tel.: 0391/7 34 68 15

Fax: 0391/7 34 68 16

E-Mail: sthdost@t-online.de

Dr. med. Ludwig Drees (DPG/IPV, DGPT, DPV)  
Leipziger Straße 68  
39112 Magdeburg  
Tel. u. Fax: 0391/6 22 82 51

E-Mail: ldrees.glucas@t-online.de

Dr. med. Paul Franke (DPG, DGPT, D3G)  
Harnackstraße 4  
39104 Magdeburg  
Tel. u. Fax: 0391/5 43 28 86

E-Mail: paul.franke@t-online.de

Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. Bernd Heimerl (DPG/IPV, DGPT)  
Rognitzstr. 10  
14057 Berlin  
Tel.: 030/48 47 31 90

E-Mail: praxis.drberndheimerl@t-online.de

Dipl.-Psych. Robert Müller-Herwig (DPG/IPV, DGPT, D3G)  
Sperlingweg 2  
39110 Magdeburg  
Tel.: 0391/6 07 38 41  
Fax: 0391/6 07 81 93

E-Mail: mueller.herwig@t-online.de

Dr. med. Christian Thiele (DPG, DGPT, D3G)  
Kliniken im Theodor Wenzel Werk  
Abteilung für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie  
mit internistischem Schwerpunkt  
Potsdamer Chaussee 69  
14129 Berlin  
Tel.: 030/81 09-26 05

E-Mail: thielec@tww-berlin.de

Dr. med. Michael Winkler (DPG, DGPT, D3G)  
AWO Psychiatriezentrum  
Vor dem Kaiserdom 10  
38154 Königslutter  
Tel.: 05353/90 13 92 (Sekt. Frau Kerstin Hryhorciw)  
Fax: 05353/90 20 96

E-Mail: michael.winkler@awo-apz.de

## LEHRTHERAPEUTEN UND SUPERVISOREN IN TIEFENPSYCHOLOGISCH FUNDIERTER THERAPIE

Dr. med. Stephanie Kant (D3G)  
Leipziger Straße 44  
39120 Magdeburg  
Tel.: 0391/6 71 42 51  
Fax: 0391/6 71 42 02

E-Mail: stephanie.kant@med.ovgu.de

Dr. med. Maurice Kunz (DPG, DGPT)  
Ludwig-Wucherer-Straße 60  
06108 Halle  
Tel.: 0345/47 82 381

E-Mail: maurice\_kunz@web.de

Dipl.- Psych. Iris Lauenburg (DPG/IPV, DGPT)  
Xantener Str. 22  
10707 Berlin  
Tel.: 030/78958807

E-Mail: iris.lauenburg@googlemail.com

Dipl.-Psych. Gabriele Lucas (DGPT)  
Leipziger Straße 68  
39112 Magdeburg  
Tel.: 0391/6 22 82 51

E-Mail: ldrees.glucas@t-online.de

Dr. med. Hansdieter Mühlbauer (DPG)  
Am Hegewinkel 18  
14169 Berlin  
Tel.: 030/8 13 68 89

E-Mail: dr.muehlbauer@web.de

Dipl.-Med. Annette Reinhardt (DPG, DGPT)  
Osterlinder Str. 6  
38228 Salzgitter/Osterlinde  
Tel.: 05341/90 56 126

E-Mail: annettereinhardt@t-online.de

Dipl.-Psych. Mirosław Stasinski (DPG)  
Schillerstr. 10  
39218 Schönebeck  
Tel.: 03928/42 11 37

E-Mail: M.Stasinski@t-online.de

## SUPERVISOREN IN TIEFENPSYCHOLOGISCH FUNDIERTER THERAPIE

Dr. med. Thilo Hoffmann  
Diakoniewerk Halle  
Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie  
Lafontainestraße 15  
06114 Halle  
Tel.: (0345) 7 78 71 09  
Fax.: (0345) 7 78 63 26

E-Mail: t.hoffmann@diakoniewerk-halle.de

Dr. med. Cornelia Ulrich  
Fachkrankenhaus Uchtspringe  
Klinik für Psychotherapie und Abhängigkeitserkrankungen  
Kraepelinstraße 6  
39355 Uchtspringe  
Tel.: 039325/700

E-Mail: c.ulrich@salus-lsa.de

## BEAUFTRAGTE EXTERNE LEHRANALYTIKER/INNEN

Dipl.-Psych. Marion Klemm (DPG/IPV)  
Gasteiner Str. 9  
10717 Berlin  
Tel.: 030 / 8616105

Dr. med. Helmuth Thiel (DPG/IPV, DGPT, DPV)  
Halberstädter Straße 9  
10711 Berlin  
Tel.: 030/89 74 76 90

E-Mail: praxis-thiel@t-online.de



## DOZENTINNEN / DOZENTEN

PD Dr. phil. habil. Dipl.-Psych. Ada Borkenhagen (DPG/IPV)

Eschenstraße 5

12161 Berlin

Tel.: 030/8 22 38 63

E-Mail: dr.borkenhagen@web.de

Dr. med. Alexander Böhle (DPG, DGPT)

Winfriedstraße 37

14169 Berlin

Tel.: 030/81 29 79 70

E-Mail: drboehle@web.de

Dr. med. Sabine Dost (DPG/IPV, DGPT, DGfS)

Hegelstraße 16

39104 Magdeburg

Tel.: 0391/7 34 68 15

Fax: 0391/7 34 68 16

E-Mail: dost-sabine@t-online.de

Dr. med. Thomas Dost (DPG/IPV, DGPT, DGfS)

Hegelstraße 16

39104 Magdeburg

Tel.: 0391/7 34 68 15

Fax: 0391/7 34 68 16

E-Mail: sthdost@t-online.de

Dr. med. Ludwig Drees (DPG/IPV, DGPT, DPV)

Leipziger Straße 68

39112 Magdeburg

Tel. u. Fax: 0391/6 22 82 51

E-Mail: ldrees.glucas@t-online.de

Dr. med. Paul Franke (DPG, DGPT, D3G)

Harnackstraße 4

39104 Magdeburg

Tel. u. Fax: 0391/5 43 28 86

E-Mail: paul.franke@t-online.de

Prof. Dr. med. Jörg Frommer M.A. (DPG/IPV, DGPT)

Leipziger Straße 44

39120 Magdeburg

Tel.: 0391/6 71 42 00

Fax: 0391/6 71 42 02

E-Mail: joerg.frommer@med.ovgu.de

Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. Bernd Heimerl (DPG/IPV, DGPT)

Rognitzstr. 10

14057 Berlin

Tel.: 030/48 47 31 90

E-Mail: praxis.drberndheimerl@t-online.de

Dr. med. Thilo Hoffmann

Diakoniewerk Halle

Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Lafontainestraße 15

06114 Halle

Tel.: (0345) 7 78 71 09

Fax.: (0345) 7 78 63 26

E-Mail: t.hoffmann@diakoniewerk-halle.de

Dr. med. Stephanie Kant (D3G)

Leipziger Straße 44

39120 Magdeburg

Tel.: 0391/6 71 42 51

Fax: 0391/6 71 42 02

E-Mail: stephanie.kant@med.ovgu.de

Dr. med. Maurice Kunz (DPG, DGPT)  
Ludwig-Wucherer-Straße 60  
06108 Halle  
Tel.: 0345/47 82 381

E-Mail: maurice\_kunz@web.de

Dipl.- Psych. Iris Lauenburg (DPG/IPV, DGPT)  
Xantener Str. 22  
10707 Berlin  
Tel.: 030/78958807

E-Mail: iris.lauenburg@googlemail.com

Dipl.-Psych. Gabriele Lucas (DGPT)  
Leipziger Straße 68  
39112 Magdeburg  
Tel.: 0391/6 22 82 51

E-Mail: ldrees.glucas@t-online.de

Dr. med. Hansdieter Mühlbauer (DPG)  
Am Hegewinkel 18  
14169 Berlin  
Tel.: 030/8 13 68 89

E-Mail: dr.muehlbauer@web.de

Dipl.-Psych. Robert Müller-Herwig (DPG/IPV, DGPT, D3G)  
Sperlingweg 2  
39110 Magdeburg  
Tel.: 0391/6 07 38 41  
Fax: 0391/6 07 81 93

E-Mail: mueller.herwig@t-online.de

Dipl.-Med. Annette Reinhardt (DPG, DGPT)  
Osterlinder Str. 6  
38228 Salzgitter/Osterlinde  
Tel.: 05341/90 56 126

E-Mail: annettereinhardt@t-online.de

Dipl.-Psych. Irene Roski M.A. (DPG/IPV, DGPT, D3G)  
Marathonallee 8  
14052 Berlin  
Tel.: 030/3 04 14 01  
Fax: 030/3 0 81 25 91

E-Mail: i.roski@t-online.de

Dipl.-Psych. Mirosław Stasinski (DPG)  
Schillerstr. 10  
39218 Schönebeck  
Tel.: 03928/42 11 37

E-Mail: M.Stasinski@t-online.de

Dr. med. Christian Thiele (DPG, DGPT, D3G)  
Kliniken im Theodor Wenzel Werk  
Abteilung für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie  
mit internistischem Schwerpunkt  
Potsdamer Chaussee 69  
14129 Berlin  
Tel.: 030/81 09-26 05

E-Mail: thielec@tww-berlin.de

Dr. med. Cornelia Ulrich  
Fachkrankenhaus Uchtspringe  
Klinik für Psychotherapie und Abhängigkeitserkrankungen  
Kraepelinstraße 6  
39355 Uchtspringe  
Tel.: 039325/700

E-Mail: c.ulrich@salus-lsa.de

Dipl.-Psych. Susen Werner (DGPT)  
Dortustraße 68A  
14467 Potsdam

E-Mail: pa-praxis-werner@posteo.de

Dr. med. Michael Winkler (DPG, DGPT, D3G)  
AWO Psychiatriezentrum  
Vor dem Kaiserdom 10  
38154 Königslutter  
Tel.: 05353/90 13 92 (Sekr. Frau Kerstin Hryhorciw)  
Fax: 05353/90 20 96

E-Mail: michael.winkler@awo-apz.de

## LEHRBEAUFTRAGTE

Dipl.-Psych. Anna Gätjen-Rund  
Bayerischer Pl. 9  
10779 Berlin  
Tel.: 030/76 76 85 98

Dr. phil. Dipl.-Psych. Dipl.-Päd. Knuth Müller  
Psychologischer Psychotherapeut  
Niemetzstr. 5  
12055 Berlin-Neukölln  
Tel.: 030/23 94 33 81

Dipl.-Psych. Carsten Pilzecker (DPG)  
Krefelder Str. 11a  
10555 Berlin  
Tel.: 030/ 3 91 04 622

E-Mail: carsten.pilzecker@freenet.de

Dipl.-Psych. Ulv Randau (IVT)  
Weserstraße 25  
10247 Berlin

Dipl.-Psych. Karin Teufel  
Kaiserdamm 9  
14057 Berlin  
Tel.: 030/31 25 788

## VERTRAUENSANALYTIKER

Dr. med. Paul Franke (DPG, DGPT, D3G)  
Harnackstraße 4  
39104 Magdeburg  
Tel. u. Fax: 0391/5 43 28 86

E-Mail: paul.franke@t-online.de

## VERTRAUENSANALYTIKER (Stellvertreter)

Dipl.-Stom. Kerstin Wolfskämpf (DPG, DGPT)  
Breiter Weg 22  
39288 Burg  
Tel.: 03921/48 49 86

E-Mail: psychologik@gmx.de

## IPV-BEAUFTRAGTE

Dr. med. Sabine Dost (DPG/IPV, DGPT, DGfS)  
Hegelstraße 16  
39104 Magdeburg  
Tel.: 0391/7 34 68 15  
Fax: 0391/7 34 68 16

E-Mail: dost-sabine@t-online.de

## IPV-BEAUFTRAGTER (Stellvertreter)

Dipl.-Psych. Robert Müller-Herwig (DPG/IPV, DGPT, D3G)  
Sperlingweg 2  
39110 Magdeburg  
Tel.: 0391/6 07 38 41  
Fax: 0391/6 07 81 93

E-Mail: mueller.herwig@t-online.de

## VERTRETER DES IPM IM BEIRAT DER DGPT

Dr. med. Maurice Kunz (DPG, DGPT)  
Ludwig-Wucherer-Straße 60  
06108 Halle  
Tel.: 0345/2 09 97 50

E-Mail: maurice\_kunz@web.de

## KANDIDATENSPRECHER

### **Analytische Psychotherapie**

Florian Geyer  
0176/30 33 48 46

E-Mail: fl.geyer@icloud.com

Simon Gadisa (Stellvertreter)

E-Mail: simon.gadisa@gmail.com

### **Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie für Psychologen**

Christian Kaiser

E-Mail: ckaiser.psy@gmail.com

### **Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie für Ärzte**

N.N.

|      |  |
|------|--|
| DGfS | Deutsche Gesellschaft für Sexualforschung e.V.   |
| DGPT | Deutsche Gesellschaft für Psychoanalyse, Psychotherapie, Psychosomatik und Tiefenpsychologie e. V. |
| DPG  | Deutsche psychoanalytische Gesellschaft e. V.  |
| DPV  | Deutsche psychoanalytische Vereinigung e. V.   |
| D3G  | Deutsche Gesellschaft für Gruppenanalyse und Gruppenpsychotherapie                                 |
| IPV  | Internationale Psychoanalytische Vereinigung   |

## **Praktische Tätigkeit gem. § 2 Absatz 2 Ziffer 1 PsychTh-AprV**

Bitte informieren Sie sich bei der zuständigen Ärztekammer über den derzeit zuerkannten Umfang der Weiterbildungsermächtigung der jeweiligen Einrichtung.

### **(Psychiatrisches Jahr)**

|  |               |
|--|---------------|
| Karl-Jaspers-Klinik<br>Psychiatriverbund<br>Oldenburger Land gGmbH<br>Hermann-Ehlers-Str. 7<br>26160 Bad Zwischenahn   | 1 Platz/Jahr  |
| Klinikum Dorothea C. Erxleben Quedlinburg gGmbH<br>Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie<br>An den Lohden 3<br>06493 Ballenstedt   | 2 Plätze/Jahr |
| Gemeinschaftskrankenhaus Havelhöhe<br>Abt. f. Psychosomatische Medizin und Psychotherapie<br>Kladower Damm 221<br>14089 Berlin   | 1 Platz/Jahr  |
| SALUS gGmbH<br>Fachklinikum Bernburg,<br>Psychiatrie/Psychotherapie,<br>Kinder- und Jugendpsychiatrie/-psychosomatik/-psychotherapie<br>Olga-Benario-Straße 16-18<br>06406 Bernburg<br>(gilt nur für Beschäftigte der SALUS gGmbH) | 1 Platz/Jahr  |
| SALUS gGmbH<br>Landeskrankenhaus Bernburg<br>Forensische Abteilung<br>Olga-Benario-Straße 16-18<br>06406 Bernburg<br>(gilt nur für Beschäftigte der SALUS gGmbH)   | 2 Plätze/Jahr |
| Harz- Klinikum Wernigerode-Blankenburg GmbH<br>Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie einschl. Tagesklinik<br>Thiestraße 7-10<br>38889 Blankenburg  | 2 Plätze/Jahr |
| St. Joseph- Krankenhaus Dessau<br>Psychiatrische Abteilung<br>Köthener Straße 93<br>06847 Dessau   | 2 Plätze/Jahr |
| Ameos Fachkrankenhaus Haldensleben<br>Psychiatrische Abteilung<br>Kiefholzstraße 4<br>39340 Haldensleben   | 2 Plätze/Jahr |
| AWO Fachkrankenhaus Jerichow<br>Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Psychotherapie,<br>Neurologie und Psychotherapeutische Medizin<br>Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie<br>J.-Lange-Straße 20<br>39319 Jerichow         | 2 Plätze/Jahr |

|  |               |
|--|---------------|
| AWO Niedersachsen gGmbH<br>Psychiatriezentrum<br>Vor dem Kaiserdom 10<br>38154 Königslutter  | 2 Plätze/Jahr |
| Städtisches Klinikum Magdeburg<br>Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie<br>Birkenallee 34<br>39130 Magdeburg   | 2 Plätze/Jahr |
| Universitätsklinikum Magdeburg A.ö.R.<br>Universitätsklinik für Psychosomatische Medizin<br>und Psychotherapie<br>Leipziger Straße 44<br>39120 Magdeburg   | 1 Platz/Jahr  |
| Universitätsklinikum Magdeburg A.ö.R.<br>Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie<br>Leipziger Straße 44<br>39120 Magdeburg   | 2 Plätze/Jahr |
| MediClin GmbH & Co. KG – MediClin Müritz Klinikum<br>Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik<br>Stadtgarten 15<br>17207 Röbel/Müritz  | 1 Platz/Jahr  |
| SALUS gGmbH<br>Fachklinikum Uchtspringe<br>Psychiatrie/Psychotherapie,<br>Psychotherapeutische Medizin/Psychosomatik/Suchtmedizin,<br>Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychosomatik/Psychotherapie,<br>Neurologie und Schlafmedizin<br>Kraepelinstraße 6<br>39599 Uchtspringe<br>(gilt nur für Beschäftigte der SALUS gGmbH) | 2 Plätze/Jahr |
| Landeskrankenhaus für Forensische Psychiatrie Uchtspringe<br>Schnöggersburger Weg 1<br>39599 Uchtspringe<br>(gilt nur für Beschäftigte der SALUS gGmbH)  | 2 Plätze/Jahr |

## **Praktische Tätigkeit gem. § 2 Absatz 2 Ziffer 2 PsychTh-AprV**

Bitte informieren Sie sich bei der zuständigen Ärztekammer über den derzeit zuerkannten Umfang der Weiterbildungsermächtigung der jeweiligen Einrichtung.

### **(Psychosomatisches Halbjahr)**

|  |               |
|--|---------------|
| Karl-Jaspers-Klinik<br>Psychiatrieverbund<br>Oldenburger Land gGmbH<br>Hermann-Ehlers-Str. 7<br>26160 Bad Zwischenahn  | 1 Platz/Jahr  |
| Klinikum Dorothea C. Erxleben Quedlinburg gGmbH<br>Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie<br>An den Lohden 3<br>06493 Ballenstedt   | 2 Plätze/Jahr |
| SALUS gGmbH<br>Fachklinikum Bernburg,<br>Psychiatrie/Psychotherapie,<br>Kinder- und Jugendpsychiatrie/-psychosomatik/-psychotherapie<br>Olga-Benario-Straße 16-18<br>06406 Bernburg<br>(gilt nur für Beschäftigte der SALUS gGmbH) | 1 Platz/Jahr  |
| SALUS gGmbH<br>Landeskrankenhaus Bernburg<br>Forensische Abteilung<br>Olga-Benario-Straße 16-18<br>06406 Bernburg<br>(gilt nur für Beschäftigte der SALUS gGmbH)   | 2 Plätze/Jahr |
| Harz- Klinikum Wernigerode-Blankenburg GmbH<br>Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie einschl. Tagesklinik<br>Thiestraße 7-10<br>38889 Blankenburg  | 2 Plätze/Jahr |
| St. Joseph- Krankenhaus Dessau<br>Psychiatrische Abteilung<br>Köthener Straße 93<br>06847 Dessau   | 2 Plätze/Jahr |
| Ameos Fachkrankenhaus Haldensleben<br>Psychiatrische Abteilung<br>Kiefholzstraße 4<br>39340 Haldensleben   | 2 Plätze/Jahr |
| Diakoniewerk Halle<br>Klinik für psychosomatische Medizin und Psychotherapie<br>Lafontainestraße 16<br>06114 Halle/S.  | 2 Plätze/Jahr |
| AWO Fachkrankenhaus Jerichow<br>Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Psychotherapie,<br>Neurologie und Psychotherapeutische Medizin<br>Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie<br>J.-Lange-Straße 20<br>39319 Jerichow         | 2 Plätze/Jahr |

|  |               |
|--|---------------|
| AWO Fachkrankenhaus Jerichow<br>Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Psychotherapie,<br>Neurologie und Psychotherapeutische Medizin<br>Abteilung Psychosomatische Medizin und Psychotherapie<br>J.-Lange-Straße 20<br>39319 Jerichow  | 2 Plätze/Jahr |
| AWO Psychiatriezentrum Königslutter<br>Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Psychotherapie<br>Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie<br>Vor dem Kaiserdom 10<br>38154 Königslutter  | 1 Platz/Jahr  |
| Universitätsklinikum Magdeburg A.ö.R.<br>Universitätsklinik für Psychosomatische Medizin<br>und Psychotherapie<br>Leipziger Straße 44<br>39120 Magdeburg   | 2 Plätze/Jahr |
| Städtisches Klinikum Magdeburg<br>Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie<br>Birkenallee 34<br>39130 Magdeburg   | 2 Plätze/Jahr |
| MVZ/Tagesklinik an der Sternbrücke GmbH<br>Dr. Kielstein<br>Planckstr. 4-5<br>39104 Magdeburg  | 1 Platz/Jahr  |
| SALUS gGmbH<br>Fachklinikum Uchtspringe<br>Psychiatrie/Psychotherapie,<br>Psychotherapeutische Medizin/Psychosomatik/Suchtmedizin,<br>Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychosomatik/Psychotherapie,<br>Neurologie und Schlafmedizin<br>Kraepelinstraße 6<br>39599 Uchtspringe<br>(gilt nur für Beschäftigte der SALUS gGmbH) | 3 Plätze/Jahr |
| Landeskrankenhaus für Forensische Psychiatrie Uchtspringe<br>Schnöggersburger Weg 1<br>39599 Uchtspringe<br>(gilt nur für Beschäftigte der SALUS gGmbH)  | 2 Plätze/Jahr |



## **Schlüssel für die Räume der Veranstaltungen**

- 1 Städt. Volkshochschule, Leibnizstr. 23, 39104 Magdeburg, Versammlungsraum
- 2 Institutsambulanz, Liebigstr. 6, 39104 Magdeburg
- 3 Universitätsklinikum Magdeburg, Hörsaal Haus 4, 1. OG
- 4 Otto-von-Guericke- Universität, Universitätsplatz 2, 39106 Magdeburg  
Vilfredo-Pareto-Gebäude 22A (Eingang Pfälzer Str.), Raum 013, Straßenbahn-Haltestelle „Universitätsbibliothek“

## **Schlüssel zur Art der Veranstaltungen**

- A Vermittlung theoretischer Lehrinhalte
- B Interaktionelle Fallarbeit
- C Vorträge

## **Schlüssel für die Bereiche, die im Rahmen des Lehrprogramms Psychoanalyse (DPG, DGPT) zu absolvieren sind (PA)**

- I Psychoanalytische Entwicklungs- und Persönlichkeitstheorie
- II Allgemeine und spezielle psychoanalytische Krankheitslehre einschließlich psychiatrischer und psychosomatischer Krankheitsbilder
- III Psychoanalytische Traumtheorien
- IV Techniken der psychoanalytischen (diagnostischen und therapeutischen) Gesprächsführung einschließlich Erstinterview und Anamnese
- V Theorien des psychoanalytischen Prozesses und der psychoanalytischen Behandlungstechniken
- VI Indikationsstellung und prognostische Gesichtspunkte verschiedener Behandlungsverfahren einschließlich präventiver und rehabilitativer Aspekte
- VII Psychoanalytische Kurz- und Fokalthherapie
- VIII Theorien der Psychodynamik von Familie und Gruppe, Psychoanalytische Gruppen-, Paar-, und Familientherapie
- IX Grundlagen der psychoanalytischen Kulturtheorie und der analytischen Sozialpsychologie, Geschichte der Psychoanalyse
- X Kasuistisch-technisches Seminar
- XI Einführung in die Psychiatrie
- XII Einführung in die Psychodiagnostik, allgemeine Entwicklungspsychologie, Lerntheorie
- XIII Indikation und Methodik der Verhaltenstherapie
- XIV Grundsätze der Berufsethik

## **Schlüssel für die Bereiche, die im Rahmen des Lehrprogramms Psychotherapie (Ärzte) zu absolvieren sind (PT)**

- a Entwicklungs- und Persönlichkeitslehre
- b Allgemeine und spezielle Neurosenlehre
- c Tiefenpsychologie
- d Lernpsychologie
- e Psychodynamik der Familie und der Gruppe
- f Psychopathologie
- g Grundlagen der psychiatrischen und psychosomatischen Krankheitsbilder
- h Technik der Erstuntersuchung
- i Indikation und Methodik der psychotherapeutischen Verfahren einschließlich Prävention und Rehabilitation
- j Psychopharmakologie
- k Psychodiagnostische Testverfahren
- l Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie einzeln, bei Paaren und Familien sowie in der Gruppe

## **Schlüssel für die Bereiche, die im Rahmen des Lehrprogramms der Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten zu absolvieren sind (PTG)**

- A.1 Entwicklungs-, sozial-, persönlichkeits- und neuropsychologische Grundlagen der Psychotherapie
- A.2 Konzepte über die Entstehung, Aufrechterhaltung und den Verlauf psychischer und psychisch mitbedingter Erkrankungen verschiedener Altersgruppen
- A.3 Methoden und Erkenntnisse der Psychotherapieforschung
- A.4 Diagnostik und Differentialdiagnostik
- A.5 Besondere entwicklungs- und geschlechtsspezifische Aspekte der Persönlichkeit, der Psychopathologie und der Methodik der Psychotherapie verschiedener Altersgruppen
- A.6 Intra- und interpersonelle Aspekte psychischer und psychisch mitbedingter Störungen in Paarbeziehungen, Familien und Gruppen
- A.7 Prävention und Rehabilitation
- A.8 Medizinische und pharmakologische Grundkenntnisse für Psychotherapeuten
- A.9 Methoden und differentielle Indikationsstellung wissenschaftlich anerkannter psychotherapeutischer Verfahren
- A.10 Dokumentation und Evaluation von psychotherapeutischen Behandlungsverläufen
- A.11 Berufsethik und Berufsrecht, medizinische und psychosoziale Versorgungssysteme, Organisationsstrukturen des Arbeitsfeldes, Kooperation mit Ärzten und anderen Berufsgruppen
- A.12 Geschichte der Psychotherapie
  
- B.1 Theorie und Praxis der Diagnostik, insbesondere Anamnese, Indikationsstellung und Prognose, Fallkonzeptualisierung und Behandlungsplanung
- B.2 Rahmenbedingungen der Psychotherapie, Behandlungssetting, Einleitung und Beendigung der Behandlung
- B.3 Behandlungskonzepte und –techniken sowie deren Anwendung
- B.4 Krisenintervention
- B.5 Behandlungstechniken bei Kurz- und Langzeittherapie
- B.6 Therapiemotivation des Patienten, Entscheidungsprozesse des Therapeuten, Therapeuten-Patienten-Beziehung im Psychotherapieprozess
- B.7 Einführung in Behandlungsverfahren bei Kindern und Jugendlichen
- B.8 Behandlungsverfahren bei Paaren, Familien und Gruppen

**Die Zertifizierung der Veranstaltungen durch die Ärztekammer Sachsen-Anhalt ist beantragt.**

## **Zuordnung zu den Modulen des IPV-Curriculums der DPG**

### **Propädeutikum**

(2 Module, insgesamt ca. 16 Std.)

Einführendes Modul: Einführung in das psychoanalytische Denken

Klassische Fallgeschichten

### **Die Grundlagenmodule**

Grundlagenmodul 1: Psychoanalytisches Erstgespräch (ca. 16 Std.)

Grundlagenmodul 2: Psychoanalytische Entwicklungspsychologie (ca. 10 Std.)

Grundlagenmodul 3: Psychoanalytische Krankheitslehre (ca. 10 Std.)

Grundlagenmodul 4: Traumseminar (ca. 10 Std.)

Grundlagenmodul 5: Freuds Schriften (ca. 10 Std.)

### **Die Aufbaumodule**

Aufbaumodul 1: Die analytische Situation (ca. 16 Std.)

- Der innere Rahmen
- Der äußere Rahmen

Aufbaumodul 2: Der psychoanalytische Prozess (ca. 16 Std.)

Aufbaumodul 3: (insges. ca. 100 Std.)

- Kasuistisch-technische Seminare (im eigenen Institut und)
- Kasuistisch-technische Konferenzen (mind. 2mal jährlich)

Aufbaumodul 4: Unbewusste und präverbale Kommunikation (ca. 10 Std.)

Aufbaumodul 5: Deutungen (ca. 10 Std.)

Aufbaumodul 6: Fallgeschichten, Fallvorstellungen (ca. 10 Std.)

Aufbaumodul 7: Spezifische Behandlungskonzepte (ca. 10 Std.)

### **Die Wahlpflichtmodule**

(3 Module, jeweils ca. 8 Std.)

Wahlpflichtbereich 1: Forschung

Wahlpflichtbereich 2: Psychoanalyse in den Sozialwissenschaften

Wahlpflichtbereich 3: Psychoanalyse in Kunst und Kultur

## **Gebührensätze (gültig ab 12.07.2014)**

### Gebühren für Eignungsgespräch

Die Gebühren pro Eignungsgespräch betragen € 120,00.

### Gebühren für Selbsterfahrung und Supervision

Die Liquidation findet im privatrechtlichen Verhältnis zwischen Supervisoren und Ausbildungskandidaten statt. Der empfohlene Stundensatz beträgt bis zu 85,00 €.

### Semestergebühren für Theorieveranstaltung

Der Gebührensatz für ärztliche psychoanalytische Weiterbildungskandidaten beträgt € 300,00 pro Semester für die gesamte Aus- und Weiterbildungszeit. Gebühren für Selbsterfahrung und Supervision sind darin nicht enthalten. Die Gebührensätze für ärztliche Weiterbildungskandidaten in tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie betragen € 300,00 für die ersten 4 Semester und € 150,00 ab dem 5. Semester. Die reduzierte Semestergebühr für ärztliche Weiterbildungskandidaten in tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie ab dem 5. Semester ist obligat bis zum Ende der Weiterbildung und schließt die Gebühren für die Teilnahme an bis zu 12 Unterrichtsstunden/Semester ein. Bei der Teilnahme an einer höheren Anzahl von Theoriestunden erhöht sich der Gebührensatz um € 10,00/Stunde. Der Gebührensatz für die Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten beträgt derzeit € 300,00 pro Semester. Der Teilnehmernachweis erfolgt in einem Studienbuch. Die Teilnahme ist vom jeweiligen Dozenten zu testen. Der Besuch der im Vorlesungsverzeichnis angegebenen fakultativen Veranstaltungen und Vorträge ist gebührenfrei.

### Prüfungsgebühren

Für das Vorkolloquium wird eine Prüfungsgebühr von € 200,00 erhoben, für das Instituts-Abschlusskolloquium eine Gebühr von € 300,00 und für das Abschlusskolloquium nach PTG € 480,00, die bei Anmeldung zur Prüfung fällig werden.

### Zahlungstermine und -modalitäten

Die Gebühren für das Sommersemester müssen bis 30.03., für das Wintersemester bis 30.09. auf dem Institutskonto eingegangen sein. Um einen pünktlichen Zahlungseingang zu sichern, wird den Kandidaten dringend empfohlen, das Institut zu ermächtigen, die Semester- und Prüfungsgebühren per Lastschrift einzuziehen. Bei nicht rechtzeitiger Bezahlung der Gebühren besteht keine Berechtigung zur Teilnahme an den kostenpflichtigen Institutsveranstaltungen bzw. zur Anerkennung der Teilnahme. Bei säumiger Beitragszahlung tritt ein gebührenpflichtiges Mahnverfahren in Kraft. Bei vergeblicher Mahnung erfolgt die Exmatrikulation.

Gasthörer können in begrenzter Zahl zur Teilnahme an den Veranstaltungen zugelassen werden. Die Zulassung erfolgt jeweils befristet. Anträge sind an den Leiter des WBA und den jeweiligen Dozenten zu stellen. Der Gebührensatz für Gasthörer beträgt € 10,00, für AiP und PiP € 5,00/ Unterrichtsstunde (45 min). Gasthörer können nur an denjenigen Veranstaltungen teilnehmen, für die die Gebühren auf dem Institutskonto eingegangen sind.

### Beurlaubungen

Anträge auf Beurlaubungen müssen rechtzeitig schriftlich vor Semesterbeginn an den Weiterbildungsausschuss gestellt und von ihm schriftlich bestätigt werden, sodass die Genehmigung zum Sommersemester am 15. März und zum Wintersemester am 15. September in der Geschäftsstelle des Instituts vorliegt. Im Falle einer Beurlaubung ist die halbe Semestergebühr zu entrichten. Über eine Abweichung von dieser Regel in besonderen Fällen entscheidet der Weiterbildungsausschuss auf gesonderten Antrag des Betroffenen. Die Regelungen zur Beurlaubung in der Weiterbildungs- und Prüfungsordnung sind zu beachten.

Bankverbindung: IBAN: DE91 3006 0601 0004 9049 74 – BIC: DAAEDEDXXX – ApoBank

## **Balintgruppen**

Balintgruppen werden derzeit angeboten von:  
Dr. C. Thiele und Dr. C. Ulrich.

## **Verantwortlich für das Vorlesungsverzeichnis**

PD Dr. phil. habil. Dipl.-Psych. Ada Borkenhagen (DPG/IPV)  
Eschenstraße 5  
12161 Berlin  
Tel.: 030/8 22 38 63

E-Mail: dr.borkenhagen@web.de

## **Verantwortlich für die Planung der Kasuistisch-technischen Seminare**

PD Dr. phil. habil. Dipl.-Psych. Ada Borkenhagen (DPG/IPV)  
Eschenstraße 5  
12161 Berlin  
Tel.: 030/8 22 38 63

E-Mail: dr.borkenhagen@web.de

## **Verantwortlich für die Organisation von Medien für die Seminare**

Kathrin Hildebrandt  
Institutssekretariat  
Liebigstraße 6, 39104 Magdeburg  
Tel.: 0391/40 82 93 34 (Institut)  
Fax: 0391/40 82 93 35 (Institut)  
E-Mail: info@psychoanalyse-magdeburg.de  
E-Mail: k.hildebrandt@psychoanalyse-magdeburg.de

**Es wird darum gebeten, sich bei Bedarf an Medien 14 Tage vor der geplanten Veranstaltung mit Frau Hildebrandt in Verbindung zu setzen.**

## GRÜNDUNGSMITGLIEDER

Jutta Baur-Morlok, Ärztin, DPG, DGPT, Düsseldorf

Prof. Dr. med. Dipl.-Psych. Peter Diederichs, Berlin (ruht)

Dr. med. Ludwig Drees, DPV, DGAPT, Magdeburg

Dr. med. Paul Franke, DGPT, DGAPT, D3G, Magdeburg

Prof. Dr. med. Jörg Frommer, M.A., DPG, DGPT, Magdeburg

Josef-Bernd Gutmann, Arzt, DPG, DGPT, Berlin

Dr. med. Gabriele Katwan, DPG, DGPT, Berlin

Dr. med. Christian Thiele, DPG, DGPT, D3G, Berlin

## EHRENMITGLIEDER

Prof. Dr. med. Dipl.-Psych. Peter Diederichs, Berlin (ruht)

Dr. med. Ludwig Drees, DPG/IPV, DGPT, DPV, Magdeburg

Dr. med. Paul Franke, DPG, DGPT, D3G, Magdeburg

Prof. Wulf-Volker Lindner (DPG/IPV, DGPT, D3G), Hamburg

Prof. Dr. med. Dr. phil. h.c. Léon Wurmser, Towson

